

QK 268.1 Die genaue und fleißige
Thänen-Aussicht Gottes/

Ben ansehnlich = Volkreichem Begräbnis
Der Wohl-Ehrbarn und Hoch-Ehren-Zugend=
reichen

X 212 5479
Frauen Reginen/geb. Stockin/

Des weiland Edlen/Besten und Hochgelahrten

Herrn Joachim Rickmanns/

Beider Rechten Doctoris, vornehmen
Consulentens und Pfanners allhier seel. nach=
gelassenen Witben/

Als Sie/dem 17. Novembris dieses 1673. Jahrs/in hie=
siger Schul-Kirchen/nach allda gehaltenen Leich-Pre=
digt/ zu Ihren seligen Groß-Eltern beygesetzt
worden/

Nebenst Ihren Christ-rühmlichen
Lebens-Bandel

Zuschuldigen Mitleids = und letzten Ehr-Erweisung auf
Ersuchen fürzlich angeführet/

Von dero im Leben gewesenem
Beicht-Vater

M. Andrea Christophoro Schubarten/
Pastore zu St. Moritz und Scholarchen.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Christoff Salfelds Witbe und Erben.

Z d
6327





Meus Amor Crucifixus Salvator!

v. 9.

Mie gnau und fleißig der getreue grundgütige
GOTT auf die Thränen der betrübtten Herzen
achtung habe/ gibt der Königliche Prophet David
mit hochtröstlichen Worten zu erkennen/ wann er
im LVI Psalm den HERODEN also anredet: Fasse
meine Thränen in deinen Sack/ ohne Zweifel
du zehlest sie. Er hatte allbereit im 42. Psalm geklaget: Meine
Thränen sind meine Speise Tag und Nacht / und das nicht
unbilllich/ weil er so heffrig verfolget/ geängstiget und betrübet ward/
doch verzagte er daher keines weges/ sondern nahm durch recht-gläu-
big-inbrünstiges Gebet seine Zuflucht zu den höchsten und besten
Nothhelffer/ in tröstlich-ungezweifelter Zuversicht / GOTT fasse
alle seine Angst- und Kreuz- Thränen in seinen Sack/ und zehle sie.
Nimm ein wunderschönes Gleichniß entweder von den Balsam-
Händlern/ welche das köstliche Del/ so aus denen um Jericho wach-
senden edlen Balsam-Stauden / nach dem sie mit einem scharffen
Instrument aufgerisset worden/ Tropffenweise heraus floß/ mit sehr
gnauer Sorgfalt und Aufsicht in gewisse Gefäße dergestalt samleten/
daß sie auch nicht einen einzigen Tropffen mit Willen auf die Erde
fallen und umkommen ließen; Oder von den Inwohnern des ge-
lobten Landes/ welche ihre vortreflich-herzlichen Weine in sonder-
bare wohlzubereitete Schläuche damahls zu fassen pflegten; Und
vergleicht daher seine Thränen dem theuer-werthen Balsam-Del
und Wein / Gottes treu-väterliche Providenz aber einem Sack
oder Schlauch / darein seine Angst-Noth-und Unglücks-Thränen/
welche die Kreuz-Presse ihm aufkeltete/ zum allerfleißigsten gesamlet
und aufgesparet wurden; Dessen er denn in seinem Herzen so gewiß
ver-

versichert war/ daß er hinzu setzete: Ohne Zweifel du zehlest sie. Wie etwa ein vorsichtiger Rent-Meister und Kaufmann das Geld/ welches sie einnehmen/ oder wie ein Jubilierer die edlen Gesteine und Orientalischen Perlen/ die er in seiner Handlung führet/ So zehlest du/ O GOTT/ in deiner Rent- und Schatz-Kammer alle meine Thränen/ du weißt/ wie viel der ist/ und vergiffest sie nicht/ wie der selige Herz Lutherus am Rande glosiret.

Ist eine überaus schöne liebliche Beschreibung Gottes/ und ein fürtrefflich - kräftiger Kern-Trost/ ja ein recht-güldenes Kleinod betrübter Seelen! Was ist doch dieses elende zeitliche Leben anders als ein Jammer - und Thränen - Thal? in welchem ein ieglicher frommer Christ klagen muß: Mit Thränen bin ich auf die Welt gebohren/ mit Thränen bin ich auferzogen worden/ mit Thränen trägt man mich wieder dahin / drum bleibet der Todt mein bester Gewinn. Gott speiset die Frommen mit Thränen-Brod/ und träncket sie mit grossem Maß voll Thränen/ (Ps. 80.) Wie ofte thränet ihr Auge zu GOTT? (Job. am 10.) Solten hie auf Erden alle Thränen/ die Christliche Kreuz-Träger und Kreuz-Trägerin in ihrem Elend vergossen haben/ zusammen geflossen seyn/ so würde bey nahe ein grosser Fluß daraus entstanden seyn; Ja/ wenn mancher wohlgeplagte Christ nur allein die Thränen/ so er Zeit seines Lebens vergossen/ für sich aufgefasst hätte/ er würde gewiß ein ziemliches Gefäß dererselben voll haben. Aber/ was wir nicht sammeln/ das samlet Gott/ und achtets sehr werth/ also daß nicht ein einiger frommer Christen-Thränen verlohren wird. Denn Er fasset sie alle in seinen Sack. O das muß ein grosser Sack seyn! Freylich wol/ daher heisset er auch sein Sack und ein Sack Gottes/ welcher ein Anzeigen ist der unermäßlichen Allwissenheit/ Weisheit und Allmächtigkeit des Höchsten/ daß er die unzählbar - häufigen Thränen der Witben/ Waisen und anderer betrübten Herzen/ die kein Engel und Mensch ausrechnen mag/ mit fleiß zehlet/ als wenns lauter Rosenobel und Portugaleser/ oder kostbare theuer-werthe Diamante/ Sapphiere und Orientalische Zahl-Perlen wären.

Mafen

Matren eben dieser gnauen Thränen = Aussicht und treuen
Vorsorge Gottes aus angeführten Worten Davids sich un-
terschiedlich gegen mich ihren gewesenen Beichtvater im Leben / und
auch noch kurz für ihrem Ende mit gläubiger Zuversicht getröstet hat
die Hoch = Ehren = Tugendreiche Frau Regina geborne Stockin /
des weiland Edlen / Besten und Hochgelahrten Herrn Joachims
Rickmanns / beyder Rechten Doctoris, vornehmen Contulentens
und Pfänners allhier hinterlassene Witbe; Denn nach dem Sie
durch des grossen Gottes Segen von ihren recht = Christlichen El-
tern / dem weiland Wohl = Ehrwürdigen / Groß = Achtbarn und
Hochgelahrten Herrn M. WERNERO Stocken / damahligen wol-
verordnetem Dom = Prediger allhier / und darauf Hoch = Gräflichen /
endlich aber Hoch = Fürstlichen Sächf. Magdeburg. wohlverdienten
Superintendenten in der Graffschaft Barby / Und der Wohl = Er-
baren / Hoch = Ehren = Tugendbegabten Frauen Justinen / des
weiland Wohl = Edlen / Besten und Hochgelahrten Herrn Doctor
Johann Schäffers / Fürstl. Magd. hochbestallten Hof = und Justi-
tien = Raths / auch Saltzgräfens allhier / cheleibl. Tochter / J. J. 1622.
dem 5. Sept. ans Licht der Welt geboren worden / ist / nach den wah-
ren Worten des Buchs der Weisheit c. 7. Weinen auch ihre erste
Stimme gewesen / wie der andern / die Thränen vergiessen / wann
sie dieses Jänertal erblicken / weswegen sie auch als ein elendes Sün-
den = Kind die selige Wiedergeburt / vermittelst der H. Tauffe / gar bald
erlangt hat; Und ob wol ihr obgedachter Herr Groß = Vater / und
dessen andere Haus = Ehre / die nunmehr in Gott auch selig = ruhende
Matron / (Tit.) Fr. Regina Elisabeth geb. Rudloffin / Sie von
den leiblichen Eltern / da sie kaum ein halb Jahr alt gewesen / aus herz-
lich = sonderbarer Liebe zu sich genömen / und in ihrer Gottseligen Haus =
Kirchen durch fleißige Anweisung / in den Stücken des wahren Chri-
stenthums / zur Furcht Gottes / Zucht / Erbarkeit / Gebet / Liebe des
Göttlichen Worts / un̄ andern Christlichen wol = anständigen Tugen-
den auferzogen / so sind doch die Trauer = Thränen bey Ihr nicht nach
blieben /

blieben / sonderlich da der allweise **GOTT** im Jahr 1631. dem
12. Maji Ihre liebe Frau Mutter / und im Jahr 1635. dem 4. Sep-
tembr. Ihren wohlthätigen Herrn Groß-Vater nicht ohne Be-
trübniß aus dieser Zeitligkeit abgefodert hat.

Vor auf zwar die sonderbare Versehung und Schickung des
Allerhöchsten erfolget / daß auf vorhergehendes fleißiges Gebet / Be-
rathschlag- und Einwilligung ihres Hn. Vaters / Fr. Stieff-Groß-
Mutter / bey der Sie sich damals noch aufgehalten / und anderer vor-
nehmen Anverwandten allhier / Sie vor-wohlgedachten Herrn
Doctor Joachim Rickmannen dem 19. Julii 1642. durch Pries-
terliche Copulation und Einsegnung ehlich anvertrauet worden /
auch mit demselben in einer gedeylichen und vergnügten Ehe / wie-
wohl ohne Leibes-Erben / über achtzehnen Jahr treulich gelebet / so
hat doch seiner Weisheit gefallen / Ihren Ehe-Herrn / als er fast
ein ganz Jahr Bettlägerig gewesen / im Jahr 1660. an Ihrem Ge-
burts-Tage hinweg zu nehmen / und Sie in den schmerzlich-be-
trübten Stand zu setzen / von welchen der Haus-Lehrer Sirach
im 35. Capitel seines Tugend-Buchs schreibet : Die Thränen der
Witben fließen wohl die Backen herab / sie schreyen aber
siber sich wider den / der sie heraus dringet. So hat es auch bey
Ihr nicht gefehlet an Kindlichen Liebes-Thränen / bevorab / da
dem 24. Apr. 1668. Ihr wolbetagter Lebens-satter Herr Vater / nach
dem Er **GOTT** ganzer 57. Jahr in seiner Kirchen / und zwar allhier zu
Hall 16. und zu Barby 41. Jahr / mit unvergesslich-großem Ruhm
gedienet / im 81. Jahr seines Alters sanft und selig entschlaffen.

Zuförderst aber sind merckwürdig Ihre Andacht = Gebet-
und Buß-Thränen / denn wie sie aus den fleißig-gehöreten Pre-
digten Göttliches Worts ihre Gespräche gerne geführet / mit wür-
diger Genießung des Heiligen Abendmahls ihren Glauben an **JE-**
sum zum öfftern gestärket / aus der Heiligen Schrift ihr viele schöne
Macht- und Trost-Sprüche wohlbekant gemacht / und allezeit im
Anfang ihrer Beichte / wann Sie sich mit **GOTT** versöhnet / die

freundlich = Herzerquickenden Einladungs = Worte Christi/ Matth.
am 11. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und belaste-
den seyd / Ich will euch erquickern/ 2c. angeführet / und dahero
auch zu Ihrem Leich = Text erkohren: Also hat Sie auch vielfäl-
tig mit dem Busfertigen David / Petro und der grossen Sünde-
rin/ Luc. am 7. im Beicht = Stuhl Thränen vergossen/ und damit
ihr reuendes Herz öffentlich zu erkennen gegeben. Rasen Sie solches
auch noch kurz vor Ihrem Ende und Abschied aus dieser Welt
gethan.

Denn nach dem Sie am jüngst = begangenen grossen Bus = und
Bet = Tage/ Vor = und Nachmittage in der St. Moritz = Kirchen den
Predigten Göttliches Worts beygewohnt / und Sonnabends in
nöthigen Verrichtungen noch ausgegangen / hat Sie bald bey der
Wieder = Anheimkunft über Erkältung und schneiden im Leibe gekla-
get/ darzu auch ein Erbrechen kommen. Ob Sie nun wohl allerley
Haus = Mittel gebrauchet/ haben dennoch dieselbe den Zufällen nicht
widerstanden/ bis daß Dienstaags/ war der Tag Martini/ (Tit.)
Herr D. Valent. Andreas Möllenbrock zu ihr geholet worden/
welcher befunden / daß bey der Bubonocoele, daran Sie ein paar
Jahr laboriret, Gangraena allbereit überhand genommen / davon
Sie/ weil keine Medicamenta, ungeachtet die besten verordnet/
ie länger ie mehr erkranket/ also/ daß Sie Mittags nach 1. Uhr
mich ihren Beicht = Vater eiligst zu sich begehret / und nach nichts
mehr / als nach der besten Seeelen = Arznei/ ein sehnlich = grosses
Verlangen getragen / die Ihr auch auf vorher bey gutem Ver-
stande abgelegte Beichte / und erfolgete Sünden = Vergebung ge-
reichet/ und von Ihr mit inniglicher Andacht/ Freude und Begier-
de zum ewigen Leben genossen worden; Wie Sie denn auch Gott
für solche hohe Wohlthat herzlich gedanket / die fürgelesenen Ge-
bete nachgesprochen/ etliche herrliche Sprüche und Geistreiche Reime
aus den Kirchen = Gesängen angeführet/ und / daß Sie auf Chri-
sti Verdienst leben und sterben wolte / sich deutlich erkläret / wes-
wegen

wegen Ihr auch des Heiligen Geistes Beystand und beharrliche Gnade/ zu Erlangung der ewigen Seeligkeit / angewünscht worden. Worauf Ihr denn nicht weniger nach wolbedächtiger Verordnung Ihres letzten Willens/ so wol (Tit.) Herz M. Joh. Gottfried Olearius/ wolverordneter Diaconus zur Lieben Frauen/ als auch (Tit.) der hiesige hochverdiente Superintendentens/ Herz Doctor Gottfried Olearius/ nebenst seiner vielgeliebten Haus-Ehren / noch zugesprochen/ und Ihr Herz mit kräftigem Zuspruch und inbrünstigem Gebet aufgerichtet.

Als man aber bey zunehmender Schwachheit gegen 5. Uhr nach meiner Wenigkeit wieder geschicket / und inzwischen Ihr gewesener Curator/ (Tit.) Herz Doctor Johannes Andreas Unzer / zu Ihr kommen/ ist Sie/ da er Ihr kaum die Hand gereicht/ in einem einzig-tief-geholetem Seufzer und unter dem Zuruff: **HERR JESU!** dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich tod und lebendig / ganz unvermuthet und plöglich / nach dem Sie Ihr Alter auf 51. Jahr / 2. Monat und 6. Tage gebracht / im **HERRN** selig und wohlbereit verschieden.

Sie hat nun/ als eine geistliche Regina und Königin/ überwunden Creuz/Leiden/Angst und Todt. **GOTT**/ der alle Ihre Thränen in seinen Sack gefasset / und ohne Zweifel sie eben so wohl / als Ihre Haare / Schritte und Tritte / Jahre / Monat / Wochen / Tage und Stunden des Lebens gezehlet / erquicket nun ewig Ihre selige Seele. Er verleihe auch dem verblasseten Leichnam eine sanfte Ruhe / und an dem mit aller Macht herbey-nahendem Jüngsten Tage die fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Er wische mit seiner treuen Vater-Hand alle Thränen von den Augen der hochbetrübten Jungfer-Schwester / die Ihr so lange und treulich in ihrem einsam-stillen eingezoenen Haus-Wesen und dreizehen-jährigen Witben-Stande bengestanden / wie die selige Fr. Doctorin selbst für ihrem Ende noch höchlich gerühmet und

und mit Danck erkant hat; Er tröste die andern Geschwister
und alle nahe Anverwandte in der vornehmen Stockisch-
und Schässerischen Freundschaft! Wende alle besorgliche Un-
ruhe von Land und Stadt in Gnaden abe / und gebe uns
allen bey täglicher Erkänntniß unsers nichtigen Lebens und
Christlicher Todes-Bereitung zu bestimmter Zeit eine seli-
ge Nachfahrt / an den Ort / da Er bey den himmlischen
Wein-Stock / Christo Jesu / aus den Thränen der From-
men / die Er auf dieser Welt in seinen Sack gefasset / lauter
lieblichen Freuden-Wein destilliret / und dem außerswehltten
Seelen zur ewigen Erquickung reichlich vorsezet / Amen!

Sott faßt in seinen Sack die Thränen aller Frommen /
Und zehlt als Perlen sie /
Bis daß aus Noth und Müh'
Die Seelen an den Ort der Freuden seelig kommen;
Allwo nach ihren Wunsch und Glaubens-vollen Sehnen /
Die theure Gottes-Hand
Im frohen Himmels-Stand
Der werthen Kickmannin abwischt die Witben-Thrânē,
Das ist ein Trost für die / so Ihren Todt beweinen;
Hier bleibt ein Thränen-Zhal /
Dort aber ist der Saal /
Da bey der Seligen sie sollen einst erscheinen

ohne

E N D E.

QK. 268.1 Die gen
Thranen = 2
Bey ansehnlich = 2
Der Wohl-Ehrbarn

Frauen Reg
Des weiland Edlen/
Herrn Joach
Beyder Rechten
Consulentens und P
gelasser

Als Sie/dem 17. Novem
siger Schul-Kirchen/na
digt/ zu Ihren seelig

Nebenst Ihren
Leben
Zu schuldigen Mitleids =
Ersuchen k

Von dero in
Be

M. Andrea Chri
Pastore zu St. M

Hall i
Gedruckt bey Christof



Z d
6327

OTHECA
KAVIANA

